



Lehrererzählung

Vor langer Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Dort wollten sie gemeinsam ein Fest feiern. Jesus und seine Jünger hatten einen langen Weg vor sich. Damals gab es noch kein Auto. Sie mussten also zu Fuß gehen. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, schickte Jesus zwei Jünger voraus. „Geht in das Dorf. Dort findet ihr einen Esel, auf dem noch niemand geritten ist. Bindet ihn los, und bringt ihn zu mir“, sagte Jesus.

Die Jünger machten sich sofort auf den Weg. Tatsächlich sahen sie im Dorf einen Esel. Die Jünger wollten ihn losbinden, doch einige Menschen fragten: „Was fällt euch ein, den Esel loszubinden?“

➔ **Impuls:** Was denkt ihr, werden die Jünger wohl antworten?

Jesus hatte seinen Jüngern schon vorher erzählt, dass genau das passieren würde. Deshalb wussten die Jünger, was sie antworten sollten: „Jesus braucht den Esel. Er bringt ihn bald wieder zurück.“

Die Menschen waren beruhigt und ließen die Jünger mit dem Esel gehen. Auf diesem Esel ritt Jesus den restlichen Weg nach Jerusalem. Als er dort mit seinen Jüngern ankam, freuten sich die Menschen sehr. Glücklich winkten sie ihm mit Palmzweigen zu und riefen: „Gesegnet sei Jesus. Er kommt im Namen Gottes.“ Einige breiteten sogar ihre Kleider auf der Straße aus, als ob sie einen König begrüßen wollten.

(frei nach Mk 11,1–11)

Noch heute erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem. Dieser Tag wird Palmsonntag genannt. Da die Menschen Jesus damals mit Zweigen gewunken haben, lassen viele katholische Christen während des Gottesdienstes Buchsbaumzweige oder Weidenkätzchen segnen. Die Zweige bewahren sie anschließend zu Hause auf.

Die Bibelgeschichte vertiefen (Vorschlag)

Sie brauchen:

- 1 Schaschlikspieß pro Kind
- Stabpuppenvorlagen (S. 33)
- Klebstoff, Klebefilm
- Pappe
- Schere
- Buntstifte

So geht es:

Teilen Sie die Kinder in 3er-Gruppen auf. Händigen Sie jeder Gruppe die Stabpuppenvorlagen aus. Jeder Schüler gestaltet eine Stabpuppe farbig. Die Vorlage wird auf Pappe geklebt und ausgeschnitten. Anschließend werden die Figuren angemalt und mit Klebefilm auf einen Schaschlikspieß geklebt.

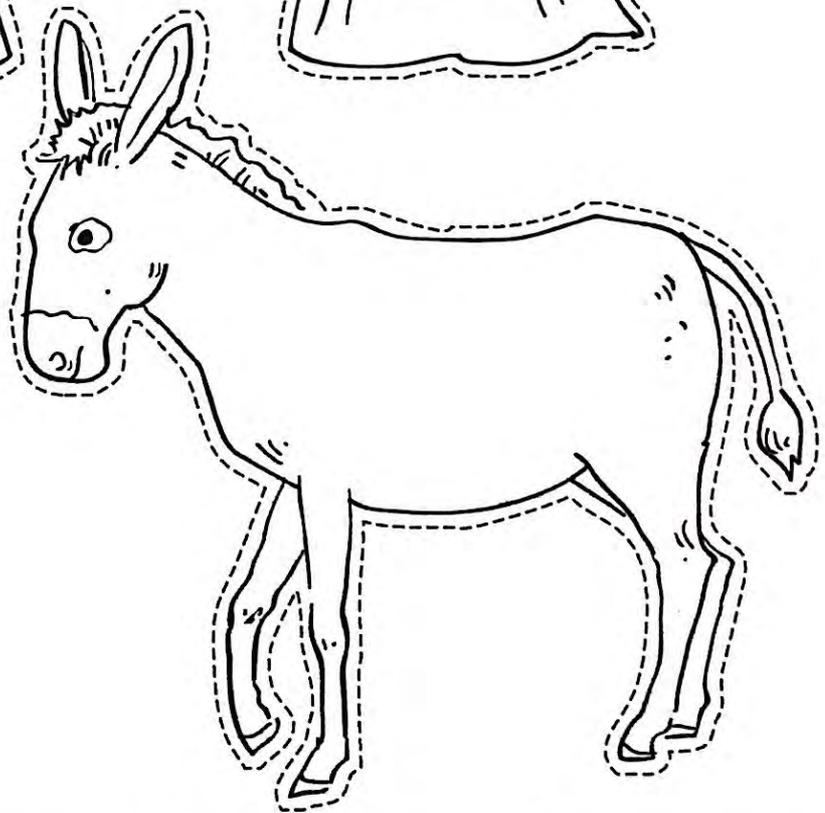
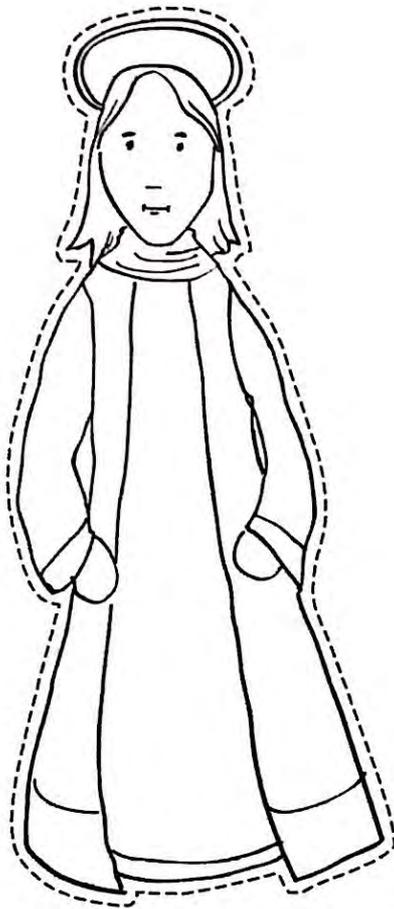
Jede Gruppe spielt nun die Bibelgeschichte nach. Im Anschluss können die unterschiedlichen Interpretationen der Schüler im Plenum dargestellt werden.



Palmsonntag

Bildvorlagen - Klasse 1

Osterfestkreis



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.verlagruhr.de

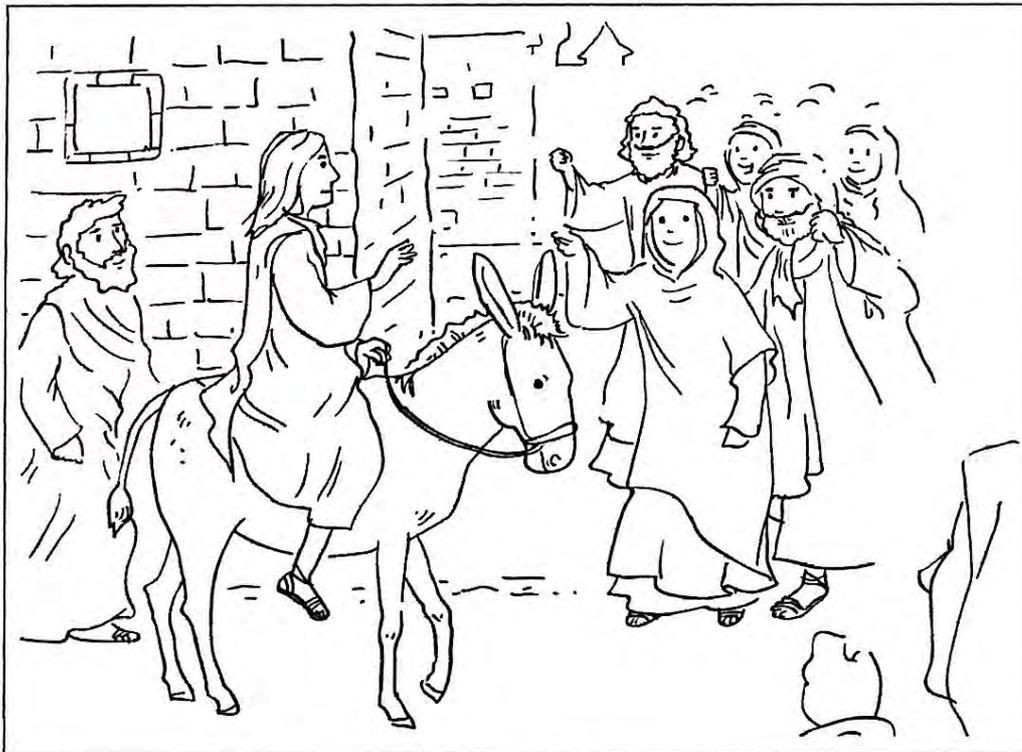


Den Sonntag vor Ostern nennen wir Palmsonntag. Doch warum? Vor langer Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Dort gab es ein großes Fest. Kurz bevor sie dort ankamen, schickte Jesus die Jünger in ein Dorf. Dort sollten sie einen Esel holen, auf dem vorher noch niemand gesessen hatte. Die Jünger fanden den Esel. Sie versprachen, ihn bald zurückzubringen, und brachten ihn zu Jesus.

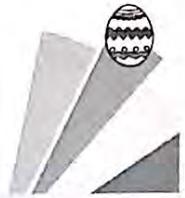
Darauf ritt er nach Jerusalem. Die Menschen freuten sich, als sie Jesus sahen. Sie riefen: „Gesegnet sei er, er kommt im Namen Gottes“. Sie nahmen Palmzweige und winkten ihm zu. Palmzweige waren damals etwas ganz Besonderes. Mit einem Palmzweig winkte man nur den Königen. Deshalb heißt dieser Tag Palmsonntag.

(frei nach Mk 11,1–11)

1. Erkläre in eigenen Worten, was am Palmsonntag geschehen ist. Schreibe es in dein Heft.
2. Warum winkten die Menschen Jesus mit Palmzweigen zu? Erkläre es in deinem Heft.
3. Schau dir das Bild an. Male die fehlenden Gegenstände dazu.



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.vestagruhr.de



Sie brauchen:

- vergrößerte Bildvorlagen (S. 36), sowie Bildvorlagen in normaler Größe für jeden Schüler
- Brot, alternativ Reiswaaffeln für Allergiker
- Traubensaft
- pro Kind einen Becher

Lehrerzählung

Den Donnerstag vor Ostern nennen wir Gründonnerstag. An diesem Tage erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern feierte. Lasst uns einmal gemeinsam schauen, was damals passiert ist. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern in Jerusalem angekommen war, feierten sie abends gemeinsam das Abendmahl.

➔ *Legen Sie die Bildvorlage „Das letzte Abendmahl“ in die Mitte.*

Jesus nahm das Brot. Er teilte es und gab jedem Jünger ein Stück davon. „Nehmt und esst. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies, um euch an mich zu erinnern“, sagte Jesus.

➔ *Teilen Sie das Brot, und reichen Sie jedem Schüler ein Stück.*

Anschließend nahm Jesus den Wein und gab jedem Jünger davon. Dabei sagte er: „Trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, das Blut des heiligen Bundes, das zur Vergebung der Sünden vergossen wird. Ich werde erst wieder Wein trinken, wenn ich bald bei meinem Vater im Himmel bin.“

➔ *Schütten Sie jedem Schüler ein wenig Saft ein.*

Nach dem Abendmahl wusch Jesus seinen Jüngern die Füße.

➔ *Legen Sie die Bildvorlage „Fußwaschung“ in die Mitte.*

Dadurch wollte Jesus ihnen zeigen, dass wir Menschen einander helfen sollen. Niemand soll sich für etwas Besseres halten.

➔ *Impuls: Wobei können wir uns gegenseitig helfen? Habt ihr eine Idee?*

Anschließend ging Jesus mit den Jüngern zum Ölberg. Dort wollte Jesus beten. Er wusste, dass ihn einer seiner Jünger verraten würde. Damals gab es nämlich Leute, die Jesus nicht leiden konnten. Dazu gehörten auch die Hohenpriester, die sehr mächtig waren. Sie wollten Jesus unbedingt töten lassen. Jesus bat seine Jünger, wach zu bleiben, während er betete. Doch die Jünger schliefen alle ein.

➔ *Legen Sie die Bildvorlage „Gebet am Ölberg“ in die Mitte.*

Jesus weckte sie auf. „Es ist so weit. Ich werde jetzt gefangen genommen“, sagte er.

In diesem Moment kam sein Jünger Judas mit den Soldaten der Hohenpriester. Er küsste Jesus, damit die Soldaten wussten, wen sie verhaften sollten. Judas hatte den Hohenpriestern nämlich versprochen, Jesus zu verraten. „So etwas machst du?“, fragte Jesus. Dann verhafteten die Soldaten Jesus. Einer von den Jüngern wollte Jesus mit einer Waffe verteidigen. Doch Jesus bat ihn, damit aufzuhören. „Gewalt kann man nicht mit Gewalt lösen. Es muss alles so sein, wie es gerade geschieht. Es ist meine Bestimmung“, sagte Jesus.

➔ *Legen Sie die Bildvorlage „Verhaftung“ in die Mitte.*

Teilen Sie anschließend den Schülern die Bildvorlagen aus. Fordern Sie sie auf, die Bilder auszuschneiden, anzumalen und in der richtigen Reihenfolge in ihr Heft zu kleben. Wer kann, kann auch etwas dazu schreiben.





Gründonnerstag

Bildvorlagen - Klasse 1

Osterfestkreis

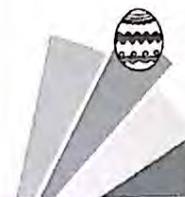


© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.verlagruhr.de



Gründonnerstag (1/2)

Klasse 2



Osterfestkreis

Der Donnerstag vor Ostern heißt Gründonnerstag. An diesem Tag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Er teilte ein Brot und sagte: „Nehmt und esst. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies, um euch an mich zu erinnern.“ Danach gab er seinen Jüngern einen Kelch mit Wein. „Trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes. Es wird zur Vergebung der Sünden vergossen“, sagte Jesus. Danach wusch er seinen Jüngern die Füße. Petrus wollte das gar nicht. Damals haben nämlich nur die Diener anderen Menschen die Füße gewaschen. Jesus war ja schließlich kein Diener. Doch Jesus wollte damit zeigen, dass jeder Mensch seinen Mitmenschen helfen soll. Danach gingen sie zum Ölberg. Dort wollte Jesus beten. Er sagte seinen Jüngern, dass sie mit ihm wach bleiben sollen. Doch die Jünger schliefen ein.

Jesus weckte sie auf. „Es ist so weit. Ich werde jetzt verraten“, sagte Jesus. Er wusste schon, dass ein Jünger ihn verraten würde. Judas war es, der Jesus verriet. Er ging zu den Hohenpriestern. Das waren mächtige Leute, die wollten, dass Jesus sterben sollte. Judas versprach, ihnen zu zeigen, wer Jesus war. Er ging mit den Soldaten zu Jesus und küsste ihn zur Begrüßung. Das hatte er als Zeichen mit den Soldaten ausgemacht. Die Soldaten verhafteten Jesus und brachten ihn zu den Hohenpriestern. Die Jünger liefen weg. Nur Petrus folgte den Soldaten heimlich bis in den Hof des Palastes. Dort wurde er von verschiedenen Leuten gefragt, ob er Jesus kennen würde. Doch Petrus sagte „Nein.“ Das geschah 3-mal. Dann lief auch Petrus weinend weg.

- 1. Judas küsst Jesus zur Begrüßung.
Damit verrät er ihn an die Soldaten.
Wann geben sich Menschen normalerweise einen Kuss?
Schreibe deine Antwort in dein Heft.**
- 2. Was denkst du: Warum hat Petrus geweint?
Schreibe es in dein Heft.**
- 3. Schneide die Vorlage auf Seite (2/2) aus.**
- 4. Klebe die beiden Hälften zusammen.
Knicke das Buch an den gestrichelten Linien.**



Gründonnerstag (2/2)

Klasse 2

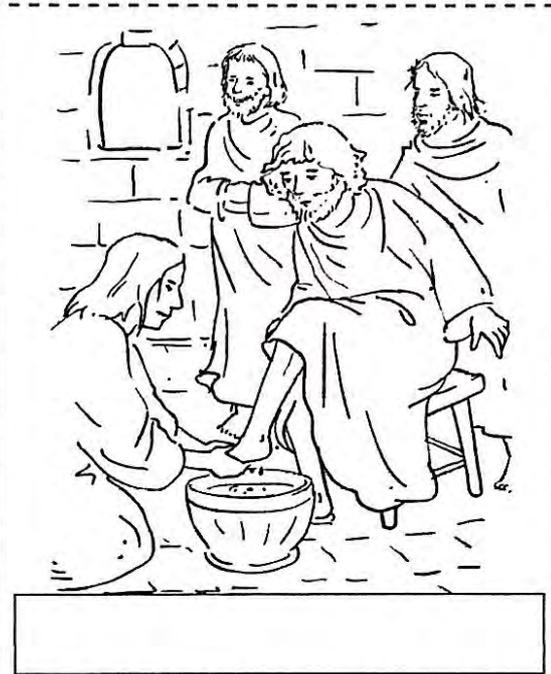
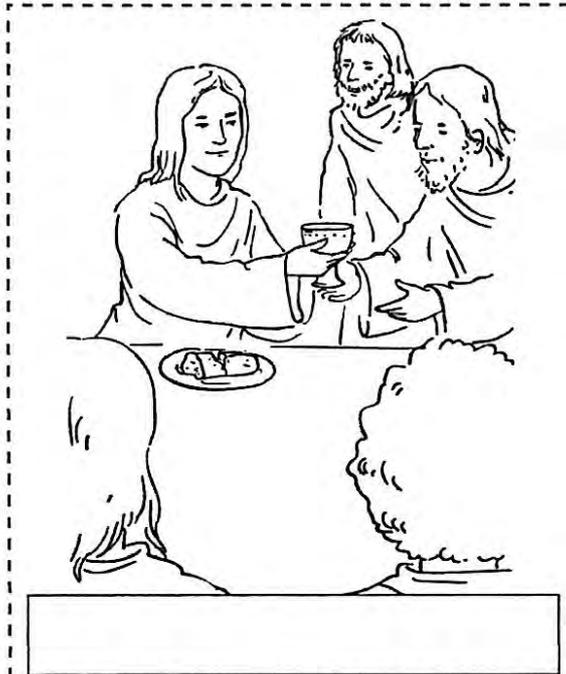
Osterfestkreis

5. Lies dir die Wörter durch.

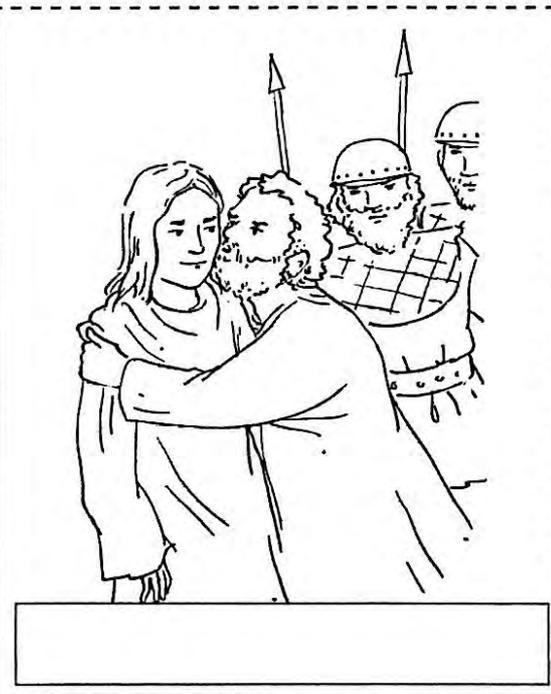
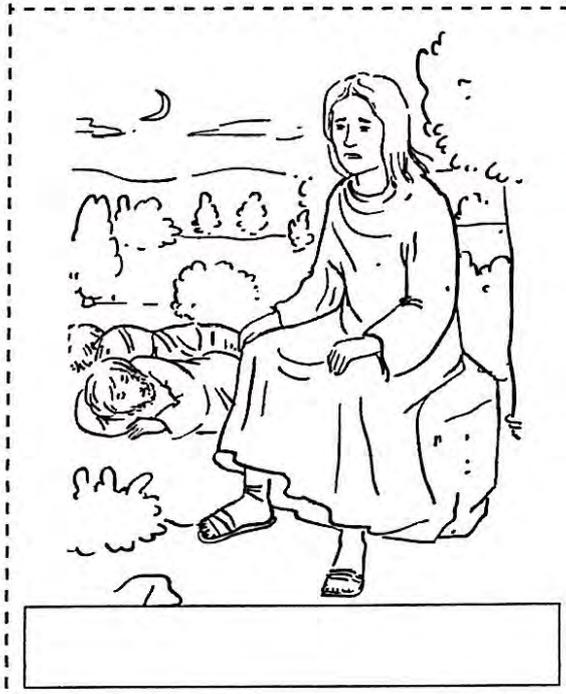
Schreibe das passende Wort zu jedem Bild.

Abendmahl, Verrat, Gebet, Fußwaschung

6. Male die Bilder an.



Kleben



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.weltagruhr.de





Lehrerzählung

Nachdem die Soldaten Jesus gefangen genommen hatten, brachten sie ihn zu Pilatus. Er entschied in Jerusalem über alle wichtigen Dinge. Die Hohenpriester erzählten Pilatus, was sie Jesus vorwarfen. Da fragt Pilatus Jesus: „Willst du dich nicht verteidigen?“ Doch Jesus gab ihm keine Antwort.

Pilatus wusste nicht so recht, was er mit Jesus machen sollte. Er glaubte nämlich nicht, dass Jesus etwas Schlimmes getan hatte. Deshalb fragte er das Volk. Damals ließ Pilatus am großen Fest immer einen Gefangenen frei. Die Menschen durften sich aussuchen, wer das sein sollte. „Wollt ihr, dass ich Jesus freilasse?“, fragte Pilatus.

„Nein“, riefen die Leute. Sie wollten lieber, dass Barabbas freigelassen wurde. Er war zur gleichen Zeit mit Jesus im Gefängnis. Die Hohenpriester hatten viele dazu gebracht, dass sie sich für Barabbas entschieden. Pilatus wunderte sich darüber. Deshalb fragte er: „Was soll ich denn dann mit Jesus machen?“ „Kreuzige ihn“, riefen die Menschen. Nun gab Pilatus nach.

Die Soldaten brachten Jesus auf einen Hügel. Unterwegs sahen sie viele Menschen. Viele weinten, als sie sahen, was mit Jesus geschehen sollte. Doch Jesus sagte ihnen, dass sie nicht weinen sollen.

Zusammen mit Jesus wurden zwei Verbrecher an ein Kreuz geschlagen. Einer der beiden fragte. „Du kannst dich doch befreien und uns auch retten, wenn du wirklich Gottes Sohn bist, oder?“ Der andere Verbrecher sagte zu Jesus: „Bitte denk an mich, wenn du zu deinem Vater kommst.“ „Heute Nacht wirst du mit mir zusammen da sein“, antwortete Jesus.

Plötzlich wurde es ganz dunkel. Man konnte noch nicht einmal die Sonne sehen. Der Vor-

hang im Tempel zerriss. Dabei hatte ihn niemand angefasst. Plötzlich rief Jesus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Kurze Zeit später starb Jesus. In diesem Moment bebte die Erde.

„Jesus war wirklich Gottes Sohn“, sagten die Soldaten.

Einer aus der Gruppe von mächtigen Leuten, die den Tod von Jesus beschlossen hatten, hieß Josef von Arimathäa. Er war dagegen gewesen, dass Jesus getötet werden sollte. Josef wusste, dass die Hohenpriester Jesus loswerden wollten, weil sie neidisch auf ihn waren. Doch Josef dachte nicht so und war ein guter Mann. Deshalb nahm er Jesus nach seinem Tod vom Kreuz. Er hüllte ihn in Leinentücher und brachte ihn in eine Grabeshöhle. Damals wurden die Toten nämlich in Höhlen begraben. Einige Frauen sahen das alles, es waren Freundinnen von Jesus.

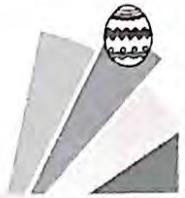
Gespräch/Fragen zum Text

- Pilatus wollte Jesus eigentlich gar nicht kreuzigen lassen. Warum hat er es dann trotzdem getan?
- Wieso ließ Pilatus Barabbas frei?
- Was sagen die Verbrecher zu Jesus?
- Was geschah, als Jesus starb?

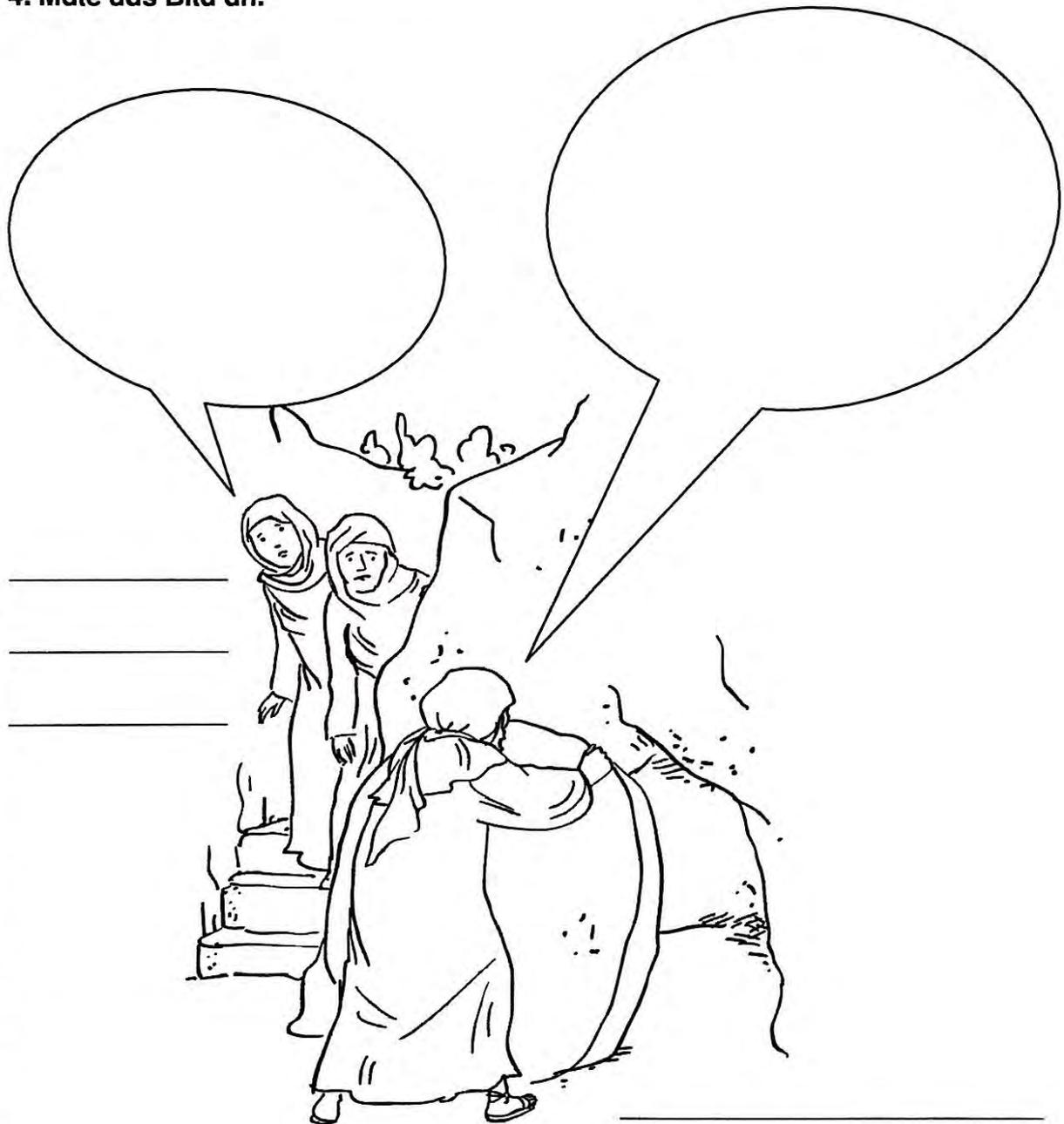
Die Bibelgeschichte vertiefen (Vorschlag)

Händigen Sie den Schülern das zugehörige Arbeitsblatt (S. 40) aus.





1. Schau dir das Bild an.
2. Was ist hier geschehen?
Wer sind die Personen auf dem Bild?
Schreibe es auf die Linien.
3. Überlege dir, was die Personen denken könnten.
Schreibe es in die Sprechblasen.
4. Male das Bild an.



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurtl | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.verlagruhr.de

Karfreitag – Jesus wird verurteilt



Klasse 2

Osterfestkreis

Den Freitag vor Ostern nennen wir Karfreitag. An diesem Tag erinnern wir uns an die Kreuzigung Jesu.

Doch was ist damals eigentlich passiert? So erzählt es die Bibel:

Die Hohenpriester brachten Jesus zum Statthalter Pilatus. Der sollte entscheiden, was mit Jesus passierte.

Die Hohenpriester erzählten Pilatus, was sie Jesus vorwarfen. Jesus verteidigte sich nicht. Pilatus glaubte nicht, dass Jesus etwas Schlimmes getan hatte.

Er ahnte, dass die Hohenpriester neidisch auf Jesus waren.

Pilatus wollte Jesus freilassen.

Jedes Jahr um diese Zeit ließ er einen Gefangenen frei.

Die Menschen durften aussuchen, wer freigelassen wurde. Im Gefängnis waren 2 Männer: Jesus und Barabbas.

Viele Menschen hatten sich inzwischen versammelt. Doch die Hohenpriester hatten die Leute überredet, sodass sie riefen: „Lass Barabbas frei!“ „Was soll ich dann mit Jesus machen?“, fragte Pilatus sie.

„Kreuzige ihn“, riefen die Menschen.

Schließlich hörte Pilatus auf sie.

Er befahl den Soldaten, Jesus zu kreuzigen.



Beantworte die Fragen.

Schreibe deine Antwort in dein Heft.

- Wer wollte, dass Jesus gekreuzigt wird?
- Was wollte Pilatus zuerst? Wie hat er dann entschieden?
- Warum wurde Barabbas freigelassen und nicht Jesus?

Karfreitag – Jesus wird gekreuzigt und begraben



Klasse 2

Osterfestkreis

Die Soldaten brachten Jesus auf einen Hügel.
Viele Leute beobachteten, wie Jesus abgeführt wurde,
und viele weinten.

2 Verbrecher wurden gleichzeitig mit Jesus gekreuzigt.

Der eine machte sich über Jesus lustig.

Er sagte: „Wenn du wirklich Gottes Sohn bist,
dann kannst du uns doch alle befreien.“

Doch der andere sagte: „Hör auf. Wir haben es
nicht anders verdient. Doch Jesus ist unschuldig.

Jesus, bitte denk an mich, wenn du
in dein Reich kommst.“

„Heute Nacht wirst du mit mir zusammen da sein“,
antwortete Jesus. Plötzlich wurde es dunkel.

Die Erde bebte, und der Vorhang im Tempel
zerriss. Dann starb Jesus.

Nun waren auch die Soldaten sicher,
dass Jesus wirklich Gottes Sohn war.

Nachdem Jesus gestorben war, kam ein Mann
zu Pilatus. Es war Josef von Arimathäa, ein wichtiger
und reicher Mann. Er fand die Kreuzigung von Jesus
nicht gut. Deshalb bat er Pilatus: „Darf ich Jesus beerdigen?“

Pilatus erlaubte es ihm. Josef nahm Jesus vom Kreuz.
Er wickelte ihn in ein Tuch. Anschließend trug er Jesus
zu einem Grab im Felsen und legte ihn hinein.

Damals wurden die Menschen so begraben.

Anschließend wälzte Josef einen großen Stein vor die Höhle.

Nun war das Grab verschlossen. Einige Frauen,
die zu Jesus' Freunden gehörten, sahen dabei zu.



Beantworte die Fragen.

Schreibe die Antwort in dein Heft.

- a) Was sagten die Verbrecher zu Jesus?
- b) Warum waren sich die Soldaten plötzlich sicher,
dass Jesus wirklich Gottes Sohn war?
- c) Was tat Josef von Arimathäa?
- d) Was denkst du über diese Geschichte?



Lehrerzählung

Matthäus ist einer der Männer, die die biblischen Geschichten von Jesus aufgeschrieben haben. Er erzählt von Ostern so:

Am Tag nach dem Begräbnis von Jesus gingen die Hohenpriester zu Pilatus. Sie wollten, dass ein Soldat das Grab bewacht. „Uns ist eingefallen, dass Jesus vor seinem Tod behauptet hat, er würde nach drei Tagen auferstehen.

Am besten lässt du das Grab bewachen. Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und behaupten, dass er auferstanden ist“, sagten die Hohenpriester. Pilatus schickte Soldaten zum Grab, um es zu bewachen.

Am nächsten Tag kamen zwei Frauen zum Grab. Es waren Freundinnen von Jesus gewesen. Beide hießen Maria. Plötzlich bebte die Erde. Ein Engel kam vom Himmel herab. Er trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Der Engel leuchtete wie ein Blitz. Die Soldaten, die das Grab noch immer bewachten, zitterten vor Angst und wurden ohnmächtig. Der Engel sagte zu den Frauen: „Habt keine Angst! Ich weiß, ihr sucht Jesus. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und seht euch die Stelle an, wo er lag. Geht danach schnell zu seinen Jüngern, und erzählt ihnen, was passiert ist. Sagt den Jüngern, dass sie ihn in Galiläa sehen können.“ Galiläa ist die Gegend, in der sich Jesus mit seinen Jüngern meistens aufgehalten hatte.

Die beiden Frauen hörten auf den Engel. Glücklicherweise liefen sie zu den Jüngern, um ihnen alles zu erzählen. Unterwegs sahen sie plötzlich Jesus. „Seid gegrüßt!“, sagte er. Die beiden Frauen freuten sich so sehr, dass sie sich vor ihm auf den Boden warfen und seine Füße umfassten. Da sagte Jesus zu ihnen: „Habt keine Angst! Geht zu den Jüngern, und sagt ihnen, dass sie nach Galiläa gehen sollen. Dort werden sie mich sehen.“

Noch während die Frauen unterwegs waren, gingen die Soldaten in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern, was geschehen war. Die Hohenpriester gaben den Soldaten Geld und sagten: „Erzählt den Leuten, dass die Jünger Jesus gestohlen haben.“

➔ *Impuls: Warum sollten die Soldaten diese Lüge erzählen?*

Nachdem die beiden Frauen den Jüngern erzählt hatten, was passiert war, gingen die Jünger nach Galiläa. Dort wartete Jesus schon auf sie. Als die Jünger ihn sahen, fielen sie auf die Knie. Manche Jünger glaubten jedoch nicht, was sie sahen. Da sagte Jesus: „Ich habe Macht im Himmel und auf Erden. Bringt den Menschen bei, was ich euch beigebracht habe. Ihr müsst niemals Angst haben, denn ich bin für immer bei euch.“

➔ *Impuls: Was meint Jesus damit? (frei nach Mt 27,62–28,20)*

Gespräch/Fragen zum Text

- ➔ Warum bewachten die Soldaten das Grab?
- ➔ Was hat der Engel Maria und Maria erzählt?
- ➔ Die Soldaten sollten eine Lüge erzählen. Was sollten sie sagen?
- ➔ Habt ihr auch schon einmal gelogen? Wie fühlt man sich dabei?

Die Bibelgeschichte vertiefen (Vorschlag)

Lassen Sie die Schüler in Gruppenarbeit eine Bildergeschichte über die Auferstehungsgeschichte zeichnen.





Am Ostersonntag erinnern wir uns an die Auferstehung von Jesus. Doch was ist damals eigentlich geschehen? Ein Bericht in der Bibel erzählt das so: Mehrere Jüngerinnen gingen am Morgen zum Grab. Doch etwas stimmte nicht. Der Stein vor dem Eingang war nicht mehr da. Auch Jesus war verschwunden. Plötzlich sahen die Frauen 2 Engel. Sie sagten: „Habt keine Angst. Jesus ist nicht mehr tot.

Er ist auferstanden.“ Die Frauen liefen schnell zu den anderen Jüngern. Sie erzählten ihnen, was passiert war. Doch die Jünger glaubten ihnen nicht. Nur Petrus ging zum Grab. Dort fand er nur noch das Leinentuch. Petrus staunte, als er sah, dass Jesus wirklich nicht mehr da war. Dann lief er nach Hause.

frei nach Lk 24,1–12

1. Die Frauen hörten: „Jesus ist auferstanden.“

Das ist eine unglaubliche Botschaft.

Sie lässt sich vielleicht besser verstehen,

wenn du ein Zeichen oder ein Bild dafür findest.

2. Säe doch einmal Kresse als Symbol für die Auferstehung.

Du brauchst:

- Watte auf einem Teller
- Kressesamen
- Wasser

So geht es:

Lege deine Kressesamen auf die Watte.

Gieße die Samen, und stelle sie an

einen hellen Ort. Beobachte deine Kresse.

Gieße sie, immer wenn die Watte trocken ist.



© Marky - Fotolia.com

3. Was hat deine Kresse mit der Auferstehung zu tun?

Schreibe deine Ideen ins Heft.

4. Tausche dich mit deinen Mitschülern darüber aus.

Auf dem Weg nach Emmaus



Klasse 2

Osterfestkreis

Nach der Auferstehung von Jesus gingen zwei seiner Jünger nach Emmaus. Einer der beiden hieß Kleopas. Die Jünger sprachen darüber, was passiert war. Plötzlich kam Jesus dazu. Doch die Jünger erkannten ihn nicht. Vielleicht waren sie zu sehr mit ihren Sorgen beschäftigt. Jesus wollte wissen, worüber sie redeten. Da erzählten sie ihm alles. Sie sagten ihm auch, dass sie den Frauen die Geschichte von der Auferstehung nicht glaubten. „Wieso fällt es euch so schwer, all das zu glauben? Versteht ihr denn nicht, was passiert ist? Jesus musste all das erliden, um die Menschen zu erlösen“, antwortete Jesus. Als sie in Emmaus ankamen, wollte Jesus weitergehen. Doch die Jünger baten ihn, zu bleiben. Jesus erfüllte ihnen diesen Wunsch. Er blieb bei ihnen. Jesus segnete das Brot. Danach teilte er es und gab den Jüngern davon. Nun erkannten sie ihn endlich. Doch in diesem Moment war Jesus verschwunden. Die Jünger konnten ihn nicht mehr sehen. Die Jünger liefen, so schnell sie konnten, zurück nach Jerusalem. Sie erzählten den anderen Jüngern, was passiert war.



frei nach Lk 24,13–35

- 1. Die Jünger haben Jesus erzählt, was geschehen war. Was könnten die Jünger gesagt haben? Suche dir einen Partner. Schreibt gemeinsam ein Rollenspiel in euer Heft.**
- 2. Sucht euch ein anderes Team. Führt euch die Rollenspiele gegenseitig vor.**
- 3. Die Jünger erkannten Jesus zuerst gar nicht, vielleicht weil sie so traurig waren. Ist dir so etwas auch schon einmal passiert? Berichte in deinem Heft darüber.**

Die Oster-Ereignisse

Klasse 2

Osterfestkreis



Du hast nun viel über die Ereignisse an Ostern erfahren.
Weißt du noch, was an welchem Tag stattgefunden hat?

1. Übertrage die Tabelle in dein Heft.
2. Lies dir die Sätze durch.
3. Schreibe die Sätze an die richtige Stelle
in deiner Tabelle.

Tipps: Streiche die Sätze durch, die du schon benutzt hast.
Wenn du dir nicht sicher bist, lies die Texte noch einmal.

Gründonnerstag	Karfreitag	Ostersonntag

- Jesus feiert mit den Jüngern das letzte Abendmahl.
- Jesus ist auferstanden.
- Jesus wird verhaftet.
- Die Hohenpriester bringen Jesus zu Pilatus.
- Judas verrät Jesus an die Hohenpriester.
- Pilatus verurteilt Jesus.
- Jesus stirbt.
- Jesus wäscht den Jüngern die Füße.
- Jesus wird gekreuzigt.
- Jesus betet am Ölberg.
- Jesus wird begraben.
- Frauen erfahren von der Auferstehung.



Osterbräuche

Lehrerinfo - Klasse 1

Osterfestkreis

Sie brauchen:

- vergrößerte Bildvorlagen (s.u.)
- Kerze

Ostereier – Lehrerzählung

➔ Legen Sie die Bildvorlage „Ostereier“ in die Mitte. Die Kinder äußern sich frei.

Früher aßen die Menschen während der Fastenzeit keine Eier. Sie kochten die Eier, um sie bis zum Osterfest haltbar zu machen. Diese Eier ließen die Menschen im Gottesdienst segnen. Damit sie die gesegneten Eier von den anderen unterscheiden konnten, färbten die Menschen die gesegneten Eier. Das Ostereierbemalen gibt es immer noch. Die Ostereier sollen uns nämlich an die Auferstehung von Jesus erinnern.

Gespräch

➔ Habt ihr eine Idee, warum Eier uns an die Auferstehung von Jesus erinnern?

Mögliche Antworten:

- ➔ Aus einem Ei schlüpfen Küken.
- ➔ Es entsteht neues Leben.
- ➔ Das Ei zeigt den Sieg vom Leben über den Tod.

Osterkerze – Lehrerzählung

➔ Legen Sie die Bildvorlage „Osterkerze“ in die Mitte.

Die Osterkerze wird in der Osternacht in der Kirche angezündet. Sie zeigt uns, dass Jesus Licht in die Welt gebracht hat. Das Licht ist auch ein Zeichen dafür, dass Jesus auferstanden ist.

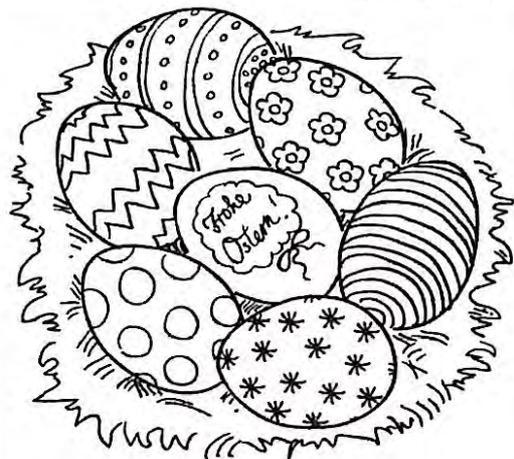
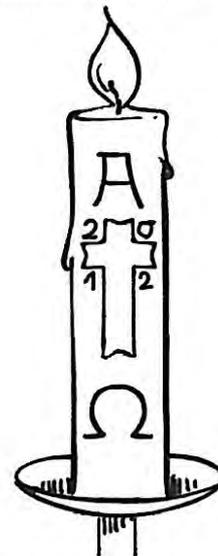
➔ Zeigen Sie auf das Symbol „Alpha“.
Das ist der erste Buchstabe im griechischen Alphabet. Das Zeichen bedeutet Anfang.
Es meint, dass Jesus von Anfang an bei dir ist.

➔ Zeigen Sie auf das Symbol „Omega“.
Das ist der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet. Das Zeichen bedeutet Ende.
Es meint, dass Jesus bis zum Ende bei dir ist.

➔ Zeigen Sie auf das Symbol „Kreuz“.
Das Kreuz erinnert uns an den Tod und die Auferstehung von Jesus.

➔ Impuls: Habt ihr schon einmal eine Osterkerze gesehen? Wie sah sie aus?

Händigen Sie den Schülern das Arbeitsblatt (S. 48) aus. Sprechen Sie anschließend mit ihnen über die Bräuche.

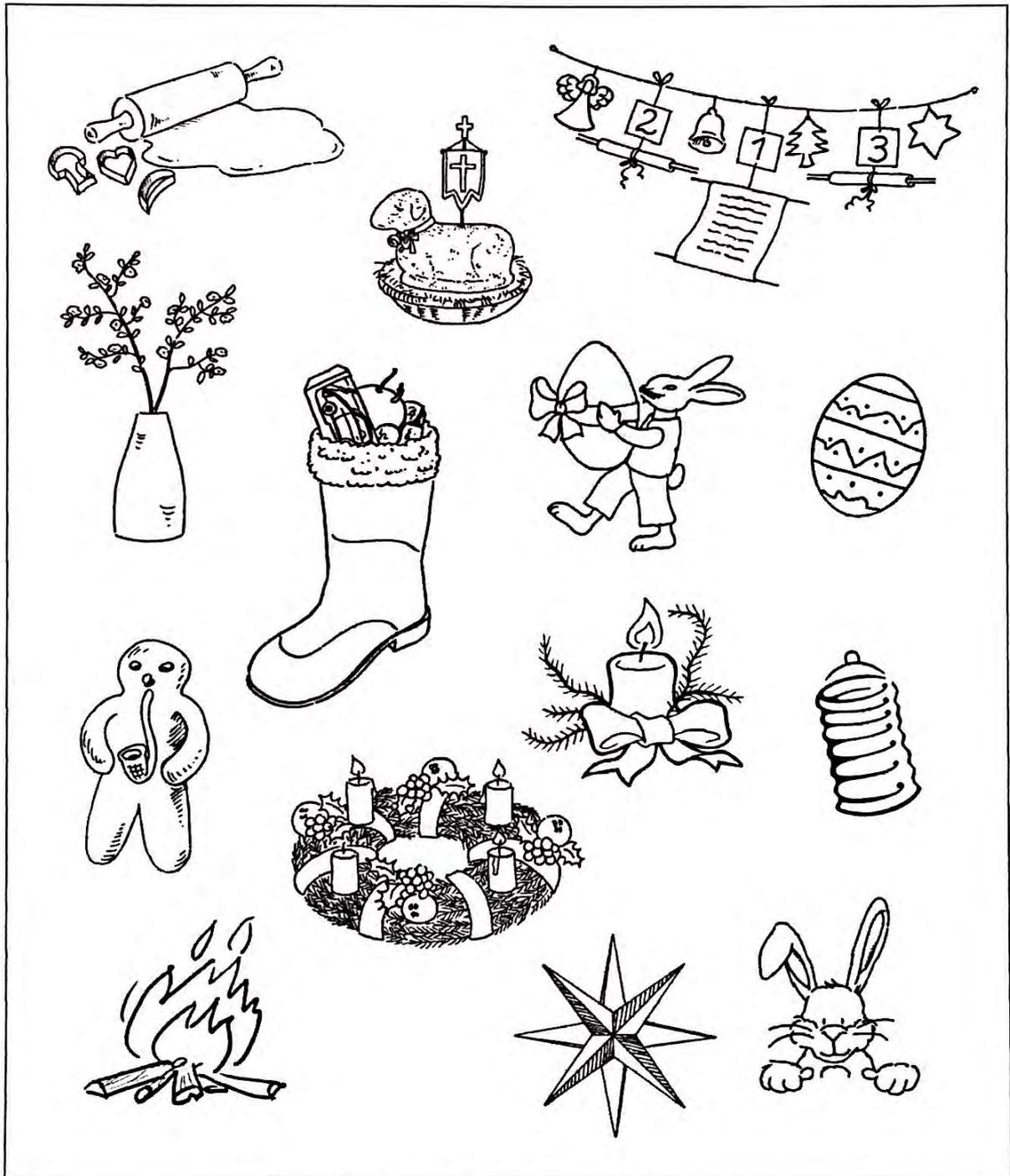


Osterbräuche

Klasse 1

Osterfestkreis

1. Was gehört zu Ostern? Male die Sachen an.
2. Suche dir einen Partner.
Erzähle ihm, was du über die Osterbräuche weißt.



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0873-4 | www.verlagruhr.de



Welche Bräuche gibt es zu Ostern?



Klasse 2

Osterfestkreis

Den Brauch, Ostereier anzumalen, kennst du ja bestimmt. Doch es gibt auch Bräuche, die weniger bekannt sind.

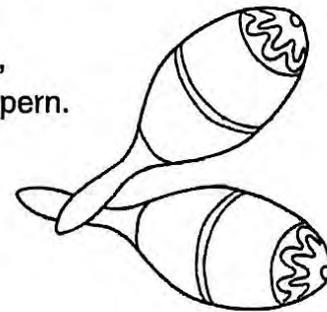
Osterlachen

Vor langer Zeit erzählte der Pfarrer im Gottesdienst lustige Geschichten zu Ostern. Warum? Die Menschen waren oft noch sehr traurig über Jesus' Tod. Deshalb machte der Pfarrer so lange Späße, bis die Leute wieder lachten. Heute gibt es diesen Brauch nicht mehr.



Klappern

In einigen Gemeinden gibt es einen ganz besonderen Osterbrauch. Die Kinder gehen an Ostersonntag vor dem Gottesdienst von Haus zu Haus. Dabei machen sie mit selbstgebastelten „Ratschen“ und Rasseln Lärm. Die Kinder erinnern die Leute damit an den Gottesdienst. Am Ostersonntag läuten nämlich keine Glocken. Viele Menschen schenken den Kindern Süßigkeiten, Ostereier und Geld. Diesen Brauch nennt man Klappern.



**Welche Osterbräuche kennst du noch?
Schreibe sie in dein Heft.**

Eine Osterklapper

Klasse 2

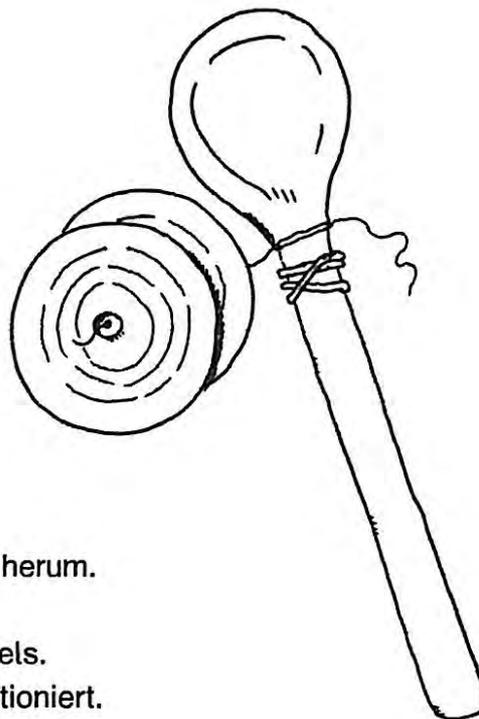
Osterfestkreis



Du hast erfahren, dass am Ostersonntag in manchen Orten geklappt wird. Doch wie hört sich eigentlich ein Klapperinstrument an? Probiere es selbst einmal aus.

Du brauchst:

- Kochlöffel aus Holz
- Gummiringe
- Blechdeckel ohne scharfe Kanten
(zum Beispiel von einer Konservendose, die mit einem Sicherheits-Dosenöffner geöffnet wurde)
- Pieker
- Schnur
- 3 Perlen



So geht es:

Wickle das Gummi um den Stiel des Kochlöffels herum.

Schiebe es ganz nach oben.

Nun ist dein Gummi an der breiten Seite des Löffels.

Es sorgt dafür, dass dein Klapperinstrument funktioniert.

Stich nun in die Mitte deiner Blechdeckel ein Loch.

Benutze dazu den Pieker. Fädele anschließend eine Perle

auf deine Schnur. Wenn die Perle am Ende der Schnur ist,

machst du einen Knoten. Fädele nun einen Deckel auf die Schnur.

Fädele nun wieder eine Perle darauf.

Nun wird der zweite Deckel auf die Schnur gefädelt.

Damit er nicht verrutscht, fädelt du die letzte Perle darauf

und machst einen Knoten.

Zum Schluss musst du deine Schnur mit den Perlen und Deckeln

über dem Gummi an den Kochlöffel binden.

Jetzt kannst du dein Klapperinstrument ausprobieren.